Der Hellseher von Freilassing

Rätsel um Alois Irlmaier

Der Amtsrichter in Laufen lächelte spöttisch, als ihm der Freilassinger Brunnenbauer Alois Irlmaier vorgeführt wurde. "Sie
können also hellsehen? Sehr schön! Das
Beste wäre, Sie gäben uns einen Beweis
dafür!" — Der magere, graumaarige Mann
blieb ernst. "Ihre Frau ist daneim. Ein rotes Kleid hat sie an und ein fremder Herr

Es stimmte und die Zeugenaussagen bestätigten noch viel mehr. Gegen Ende des Krieges hatte Irlmaier die Bombenangriffe auf Freilassing und Rosenheim mit wirklich hellscherischer Begabung vorausgesagt. Du kannst in Deinem Häusel bleiben."

ist eben bei ihr! Lassen's nachschauen.

ob's stimmt!

"Du kannst in Deinem Häusel bleiben", sagte er. "Da passiert nix. Bei Dir aber reißts alles weg bis auf den Keller. Und bei Dir druckts nur die Scheiben ein." Die Freilassinger lachten, befolgten aber seine Warnungen und sahen hinterher, daß der Brunnenbauer genau recht behielt. — Noch toller war es mit dem Einsturz des großen Luftschutztunnels in Rosenheim. "Wenn der Angriff kommt, gehts nicht in die Mitte des Tunnels Da seh ich einen großen Haufen

Angriff kommt, gehts nicht in die Mitte des Tunnels! Da seh ich einen großen Haufen Trümmer und Köpfe und Füße herausragen! An den Ausgängen seid ihr sicher, Leut!" Beim Angriff auf Rosenheim blieb die Mitte des Tunnels frei, bis ein Trupp Soldaten hereindrängte. "Unsim", schrien sie. "Vorwärts in die Mittel" Als sie dort angelangt waren, schlug die Bombe ein. Wieder hatte Irlmaier das Bild vorausgesehen. Sein Ruhm wuchs unter den Bauern und

besonders in der Nachkriegszeit belagerten oft über Irundert Menschen das armselige Häuschen in der Reichenhaller Straße in Freilassing. In Scharen kamen die Leute und übernachteten auf dem kleinen Bahniof. Vergebens suchten die Behörden den Zustrom einzudämmen. Bis der Pfarrer Anklage wegen Hellseherei erhob. "Dir wird man bald die Schuh vor die Tür stellen!" sagte Irlmaier zu ihm. Vier Wochen nach dem Prozeß starb der Pfarrer.

Der Brunnenbauer wurde freigesprochen. Er konnte die Beweise für seine Fähigkeit erbringen. Aber von nun an wies er alle ab, die nach dem Verbleib ihrer kriegs-

gefangenen Angehörigen fragten. "I sag nix mehr!" war seine stereotype Antwort und als das nichts half, verkroch er sich in sein selbstgebautes Häuschen im Walde, um dort seiner erlernten Arbeit nachzugehen.

Gott seiner erlernten Arbeit nachtzugehen.

Er hätte ein reicher Mann werden können, wenn er Geld für sein Hellsehen genommen hätte, doch das lehnte er in Zusammenhang mit seiner Gabe ab, die ihm selbst unteimlich ist. "Ganz narrischt macht es einen, wenn man alles sieht! Und sagen kann man's auch nicht jedem, weils nicht jeder aushält!"

Nach dem Kriege beantwortete er hauptsächlich Fragen nach Vermißten. Einer Frau, die nach ihrem Manne forschte, gab er nach Betrachtung des Bildes ihres Gatten der Rat, am nächsten Tag daheim zu bleiben. Er käme heim! Es traf zu. Anderen Frauen beschrieb er den Aufenthaltsort und das Aussehen ihrer Lieben, die, heimgekehrt, erstaunt wissen wollten, wie man das in der Heimat habe wissen können.

Die Tatsachen bestehen auch für den Skeptiker, der bei den Behörden und der Polizei Gegenteiliges zu erfahren strebt. "Da können Sie lächeln, wie Sie wollen!" erklärte der Polizeibeamte. "Er kann hellsehen 'und, was erzählt wird, läßt sich nicht wegleugnen! Nur wenn er politisch wird, hakt es aus!" Im Bürgermeisteramt lautet die Auskunft ähnlich. Und zu sprechen werde er schwerlich sein.

In seiner Wohnung in der Reichenhaller Straße wäscht die achtzelmjährige Tochter gerade Geschirr. Der Vater sei verreist, behauptet sie störrisch. Er käme auch so bald nicht zurück und sagen würde er auch nichtsl Es hätte keinen Zweck zu schreiben!

Nach langem Suchen ist sein Werkhäuschen im Walde, umgeben von geborstenen Maschinen und rostigen Autoteilen gefunden. Ein zottiger Hund rast wittend an seiner Kette. Eben ist ein großer amerikanischer Wagen ergebnislos weggefahren. Aus dem Holzschuppen schaut ihm ein etwa sechzigjähriger Mann heimlich nach.

"Hallo! Herr Irlmaier!" Zögernd kommt der Alte heraus. "Was wollen 'S denn? I sag nix mehr!" — Es kommt aber doch

eine spärliche Unterhaltung über den Zaun zustande. Daß er Wasseradern ohne Wünschelrute aufspürt, nur mit dem Gefühl des Körpers, und daß er die Mineralquellen von Bad-Schachen mitentdeckte, erzählte er, aber kein Wort vom Hellsehen, außer, daß er es eben kann, wenn ihm ein Bild des Vermißten vorliegt. Einer Rumänin hat er ihren Heimatort so genau beschrieben, daß die Frau halbverrückt ins Dorf zurücklief. "Da kann ma net genug vorsichtig sein! Aber ich sag ja auch niemandem mehr was! Net amal den Amerikanern!" Er schüttelt den Kopf, steckt sich noch eine Zigarette hinters Ohr unter die schmutzige Mütze und zieht sich in seinen Schuppen zurück.

pen zurück.

Die Freilassinger schwören auf ihren Irlmaier und es ist nicht zu bestreiten, daß er mindestens das Gegenwärtige, die Zukunft eines Jahres etwa inbegriffen, hellsieht, soweit es 'sich um einzelne Menschen oder einen ihm nahestehenden Kreis von Personen handelt. Das ist aber das Wenigste, was man von dem geheinmisvollen Brunnenbauer von Freilassing sagen kann. Seine Fähigkeit gehört zu den vielen Rätseln, die sich mit dem Verstand und der Wissenschaft allein nicht lösen lassen.



Freier Schlachtvieheinkauf

Frankfurt (dpa). Die Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Frankfurt hat die vom Fleischerhlandwerk beantragte Auflockerung des Markenrücklaufs und den freien Einkauf von Schlachtvieh abgelehnt. Ueber die Freigabe verschiedener Wurstsorten und eine künftige Schweinepreisregelung müsse der Bundestag entscheiden. Markenpflicht für Fleisch und Rohwurst sei jedoch in jedem Falle weiter nötig. — Die VELF bezeichnet es als gefährlich, den Markenrücklauf und die Kontingentierung nicht mehr als Zuteilungsgrundlage zu betrachten. Die VELF könne nicht verstehen, wie bei freiem Einkauf eine